



1. IDEENKONFERENZ

13. Februar 2008

1. Ideenkonferenz "Bildungslandschaft Altstadt-Nord"

13. Februar 2008, 18 bis 21 Uhr, Hansa Gymnasium Köln

Rege Beteiligung, viele Ideen

Mit Spannung erwarteten die Organisatoren den Beginn der ersten Ideenkonferenz "Bildungslandschaft Altstadt-Nord". Nur drei Besucher hatten sich angemeldet. Doch dann bildete sich eine lange Schlange vor der Aula des Kölner Hansa Gymnasiums. Achtzig Personen trugen sich schließlich in die Teilnehmerliste ein und hefteten sich ein Namensschild ans Revers.

Die Moderatorin Renate Kerbst führte dem Publikum zunächst vor Augen, wie groß die Spannweite an Personen ist, die sich für das Projekt interessieren. Sie bat die Besucher, sich durch kurzes Erheben von den Sitzen einer Gruppe zuzuordnen.

Die größte Gruppe (dreizehn Personen) bildeten die Mitarbeiter der Stadt Köln, was vom Publikum mit einem anerkennenden Raunen quittiert wurde. Knapp dahinter folgten die Mitarbeiter der im Stadtteil ansässigen Jugendeinrichtungen, die Lehrer aus den beteiligten Schulen sowie eine Gruppe von Eltern, deren Kinder diese Einrichtungen besuchen. Außerdem saßen im Publikum Schüler, Anwohner des Klingelpütz-Viertels und Bezirksvertreter. Etliche Kultur- und Sozialeinrichtungen aus der Umgebung (rheinische Musikschule, JFC Medienzentrum Köln, Jugendkunstschule Köln, Kreativraum e.V., Alte Feuerwache, Carl Duisberg Centren, Jugendhilfe Köln e.V., CVJM, Volkshochschule, Kindertagesstätte Weidengasse) hatten Vertreter zu der Ideenkonferenz entsandt. Einen besonderen Applaus erhielten diejenigen Kölner Bürger, die aus weiter entfernten Stadtteilen gekommen waren, um sich über das Projekt zu informieren.

Das Interesse am Projekt "Bildungslandschaft Altstadt-Nord" und seinen Akteuren war enorm. So bestanden die Besucher nicht nur darauf, dass Co-Moderator Josef Grün sich wortreicher als geplant vorstellte. Auch als der Einführungsvortrag abgekürzt werden sollte, forderten sie mit Nachdruck, die "ganze Geschichte" zu hören.

Die Vertreter der Montag Stiftungen, Frauke Burgdorff und Dr. Karl-Heinz Imhäuser, kamen diesem Wunsch gerne nach und stellten das Projekt und seine Hintergründe vor. Sie betonten, dass es keine Patentlösung für die Gestaltung von Lernräumen gebe, sondern dass jeder Ort eine spezifische Lösung erfordere. Bei der Gestaltung der "Bildungslandschaft Altstadt-Nord" müsse man unter anderem berücksichtigen, dass sie sich auf dem Grundriss des mittelalterlichen Köln, also in einer beengten Situation, entwickeln wird.

Der Gastgeber und stellvertretende Schulleiter des Hansa Gymnasiums, Dr. Hartmut Wieczorek, gab einen Überblick über die ansässigen

Bildungseinrichtungen und bedauerte, dass sie bislang lediglich nebeneinanderher gelebt hätten. Die architektonische Planung des Stadtteils sei schon weiter gediehen als die pädagogische Zusammenarbeit. Hoffnung setze er in den so genannten Kern des Projektes. Dieser Kern besteht aus je einem Vertreter aller beteiligten Einrichtungen. Gemeinsam wollen sie ein pädagogisches Konzept entwickeln und die eigene "Betriebsblindheit" überwinden. Der persönliche Traum von Herrn Dr. Wieczorek ist, dass die Schüler der verschiedenen Schulformen sich in Zukunft akzeptierend begegnen.

Nach der einstündigen Einführung teilte sich das Publikum in Gesprächsgruppen auf, um Grundsätzliches zu klären und erste Projektideen zu finden. Trotz unflexibler Stuhlreihen kam der Saal in Bewegung, die Menschen gingen neugierig aufeinander zu und versammelten sich um die Kernmitglieder. Viele Fragen standen im Raum: Wieso hatten die Institutionen bisher so wenig Kontakt? Gab es in der Vergangenheit überhaupt schon Kooperationen? Werden alle Beteiligten als gleichwertige Partner anerkannt, oder gibt es "wichtige" und "weniger wichtige" Einrichtungen? Wie kann man Migranten, die auch im Publikum nur spärlich vertreten waren, in das Projekt einbinden? Alle Fragen wurden notiert und sollen in die nächste Projektphase einfließen.

In einer anschließenden offenen Runde sammelten die Moderatoren konkrete Ideen für die Gestaltung der "Bildungslandschaft Altstadt-Nord". Als erste meldete sich – für viele überraschend – die Vertreterin eines Seniorennetzwerkes zu Wort. Danach stellten in rascher Abfolge weitere neunzehn Besucher ihre Ideen vor. Alle Vorschläge zielten darauf ab, Brücken zu bauen: zwischen den beteiligten Einrichtungen, zwischen dem Klingelpütz-Viertel und seiner Umgebung, zwischen den Generationen, zwischen Deutschen und Migranten. Als Bindeglied und Türöffner sollen übergreifende Kulturprojekte, gemeinsame handwerkliche Aktivitäten sowie sportliche und kulinarische Aktionen dienen. Jeder einzelne Vorschlag wurde mit Applaus quittiert.

Nach einer Stärkung mit Laugenbrezeln, Fruchtsaft und Mineralwasser bildeten alle Besucher, die sich in Zukunft persönlich engagieren wollen, kleine Arbeitsgruppen um die Ideengeber herum. Die bunt gemischten Gruppen hatten eine halbe Stunde Zeit, um die jeweilige Idee zu konkretisieren und ihr weiteres Vorgehen zu planen. Dabei wurden ähnliche Ideen zu Paketen gebündelt. Schließlich hingen an den Stellwänden auf der Bühne sieben Plakate mit **Projekt-Ideen**, die von den federführenden Akteuren noch einmal erläutert wurden:

- **Feste bauen**

gemeinsames Symbol, nützliche Dinge bauen (z.B. Toiletten), Tribüne im Park (evtl. mobil), Objekt, das Veränderung in sich birgt, Klangwerkstatt, Baumhaus o.ä., Barfußpfad, kleine Veränderung in jeder Schule, gemeinsames Fest

Beteiligte: Birgit Breuer, Jesper Nordam (Alte Feuerwache); Doris Dieckmann (Amt für Weiterbildung VHS); Leonie Maaßen, Judith Steinig-Lange (KSJ Tower); Sabine Blumenthal, Angelika Dennhardt, Karina Mester (Abendgymnasium Köln); René Rohmann (Stadt Köln); Jürgen Kaiser (Hansa Gymnasium); Julia Koep (Eltern, Anwohnerin); KreativRaum e.V.; Jugendkunstschule Köln

- **Bildungsübergänge erleichtern**

Austausch zwischen abgebender und aufnehmender Schule, Schnupperstunden am Gymnasium, gemeinsame Lesungen, gegenseitige Hospitationen der Kollegen/-innen

Beteiligte: Hanna Meier (Grundschule Gereonswall); Ulrike Thiede (Hansa Gymnasium)

- **Integration von Migranten**

Beteiligung von Migranten am Bildungsverbund, institutionell übergreifende Projekte / Feste / Treffen für Kinder, Jugendliche, deren Eltern, Bewohner und andere Interessierte

Beteiligte: Götz Zelenka (Hansa Gymnasium); Sedat Seyrehbasan (Sprachschule BT Integra); Frau Wagenbach (KSJ-Tower); Till Rachow (Hansa Gymnasium); Sabine Vascellari (interkultureller Dienst Stadt Köln)

- **Jung und alt – geben und nehmen**

Begegnungen schaffen, voneinander und miteinander lernen, "Erfahrungsschätze" heben (z.B. aus Berufen), gemeinsame Spielenachmittage, Handy und Computer erklären, Vorlesen, gemeinsam Kunst schaffen, Patenschaften für Schüler, Wohlfühl- und Unwohlfühllorte erkunden, Einrichtungsgrenzen überwinden

Beteiligte: Margret Schürmann (DRK Seniorennetzwerk); Gerhard Bartels (SeniorenSchutz-bund); Torben Albrecht (Freizeitanlage Klingelpütz); Hanna Meier (Grundschule Gereonswall); Martina Eisenhuth (Eltern); Susanne Geißler, Gudrun Kleinpaß-Börschel, Bettina Zierold (Stadt Köln)

- **Sport und Essen**

Gemeinsames Essen nach sportlichen Aktivitäten, gutes Frühstück, Mensa für alle Einrichtungen, Bolzplatz, Gründung eines Elternvereins

Beteiligte: Beate Wolter (Sekretariat Hansa Gymnasium)

- **Radio**

Hörspiel / Ratgeber / Talkshow zu Themen, die eine Redaktion aus Jugendlichen bestimmt, Hit-Parade, biografische Interviews, Nachrichten, Geräuscherätsel, Podcast-Produktion

Beteiligte: Dörte Schlottmann (JFC Medienzentrum); Arja Heeke (o.A.); Hans Dorsch (Eltern); U.M. Reindl (o.A.); Dr. Hartmut Wiczorek (Hansa Gymnasium); Jörn Solbrig (Montag Stiftungen)

- **Musik und Tanz**

Tanzgruppe (Auftritt bei Sommerfest / Abschluss Sommerakademie), Chor für *alle* Akteure der Bildungslandschaft (incl. Kinderbetreuung, z.B. durch Senioren)

Beteiligte: Thorsten Neubert (freiberuflicher Musiker / Jazzhausschule); Ulrike Brenner (Hauptschule Gereonswall); Gerlind Loescher (freiberufliche Musikerin / Rheinische Musikschule); Gerlind Puchinger (o.A.); Michael Gräbener, Sandra Kissmann, Tatjana Masin (Stadt Köln)

Am Ende sah man überall zufriedene Gesichter. Die Organisatoren waren sichtlich beeindruckt vom großen Engagement der Besucher und zeigten sich erfreut, dass an einem einzigen Abend so viel erreicht wurde. Sie kündigten an, die Ergebnisse der Konferenz für alle zugänglich zu machen und die Projekt-Ideen am Leben zu erhalten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen haben ihre Kontaktdaten ausgetauscht und erste Treffen vereinbart.

Stefanie Pütz, Text – Ton – Redaktion, Köln
www.stefanie-puetz.de